

Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zum Bericht des Gemeinderats zur Rückstellung für die Schliessungs- und Überführungskosten im Bereich Spital/Gesundheitszentrum**Bericht an den Einwohnerrat**

Einleitung

Die GPK hat an der Einwohnerratssitzung vom Juni 2012 den Wunsch geäussert, die Vorlage **Nr. 10-14.136.01 Bericht des Gemeinderats zur Rückstellung für die Schliessungs- und Überführungskosten im Bereich Spital/Gesundheitszentrum** vorgängig der Behandlung im Plenum zu prüfen. Dies wurde vom Einwohnerrat bewilligt.

Die GPK hat an verschiedenen Sitzungen den Bericht und Unterlagen schwerpunktmässig behandelt. Sie nahm auch Rücksprache mit Mitgliedern des vom Gemeinderat gewählten Liquidationsgremiums. In die Überprüfung eingeschlossen wurde die Sichtung der Sitzungsprotokolle der verantwortlichen Kommission. Auf Grund derer konnte der Ablauf nachvollzogen und Detailunterlagen beurteilt werden.

Einen wichtigen Beitrag bei der Überprüfung der Liquidationsabläufe lieferte die Abteilungsleiterin Frau A. Bertsch.

Befragt wurden auch die beiden Revisionsstellen. Sie fanden den Vorgang durchaus in der Norm und die Abrechnungen in Ordnung.

Ablauf der Liquidation

Mit Beschluss des Gemeinderats vom 29. September 2009 wurde nach juristischer Beratung die eigentliche Liquidation des Gemeindespitals beschlossen und im Amtsblatt vom 20. Oktober 2009 publiziert. Zur Überwachung wählte der Gemeinderat ein Liquidationsgremium. Da im Jahre 2010 Wahlen stattfanden, wurde auch das Gremium neu gewählt. Das Vorgehen des Gemeinderats war zu diesem Zeitpunkt sehr umsichtig – das auch unter dem Aspekt, dass solche Liquidationen im normalen politischen Alltag eher selten sind.

Die GPK hat sich bei der Prüfung auf den Bereich Geräte und Inventar konzentriert.

Der Bereich Personelles wurde bekanntlich nach einem vom Einwohnerrat beschlossenen Sozialplan behandelt und ist im Schlussbericht des Liquidationsgremiums speziell nachgewiesen und dargestellt. Hierzu macht die GPK die Feststellung, dass grosse Arbeit und für das Personal zufriedenstellende Lösungen geleistet wurden.



Seite 2 Zum eigentlichen Prüfthema 'Mobiliar und Einrichtungen' ist Folgendes zu bemerken: Es ist zu unterscheiden zwischen medizinischen Geräten und übrigem Mobiliar.

Die medizinischen Geräte und Materialien wurden vor dem Schliessungsbeschluss von einer spezialisierten Firma erfasst (Neupreis und Restwert). Dies diente beim Verkauf als Richtlinie.

Der Gemeinderat war beim Liquidationsbeschluss von einem Erlös von 50% des Neupreises ausgegangen. Dies zeigte sich bereits in einem frühen Stadium als zu optimistisch, weil sich die gebrauchten Geräte im sich technologisch rasant entwickelnden Markt schlecht verkaufen liessen. Der geringere Erlös ist mit dieser Tatsache begründet.

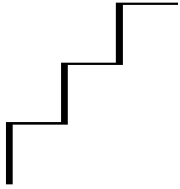
Diverse Sachen wie Operationsbesteck und Verbrauchsmaterialien wurden kostenlos an Hilfsorganisationen abgegeben. Dies war aus Sicht der GPK sinnvoll.

Das übrige Mobiliar wurde zum grösseren Teil von Meconex und Adullam zu einem ausgehandelten Preis übernommen. Weitere Geräte und Möbel wurden an verschiedene Unternehmen und Personen verkauft. Eine entsprechende Liste wurde der GPK vorgelegt.

Allgemeine Bemerkungen und Antrag

Obschon der Gemeinderat sehr umsichtig gehandelt hat (Beizug eines juristischen Beraters, Wahl eines Aufsichtsgremiums, Hinweise auf Gefahren, Zusatzmandat an Spitalleiter usw.), war die ganze Angelegenheit nicht einfach zu bewerkstelligen. Da war die Neuausrichtung der neuen Unternehmen Meconex und Adullam gemäss Beschluss der Behörden. Der Übergang sollte möglichst nahtlos geschehen. Dies bedingte eine rasche Verschiebung von verschiedenen Mobilien in die entsprechenden Räume. Die Leerung von Räumen im Estrich und dem OP-Saal brauchte spezielle Aufmerksamkeit und Einsatzkräfte. Unter diesem Zeitdruck waren die involvierten Gremien und Einzelpersonen stark gefordert. Nebst dem eigentlichen Zügeln war auch der Verkauf von Geräten und Mobiliar eine grosse Herausforderung. Besonders der Verkauf der technischen Geräte erwies sich in Bezug auf den Erlös als unbefriedigend, ist aber durch den sich technologisch rasant entwickelnden Markt im Nachhinein für die GPK durchaus verständlich.

Weitere Schwierigkeiten kamen mit der Abschaltung des bisherigen EDV-Systems dazu. Um die hohen Lizenzgebühren in der Informatik zu sparen, musste die Buchhaltung fortan manuell weitergeführt werden. Hier ist es als Glücksfall zu bezeichnen, dass der frisch pensionierte P. Pantli vertraglich für die „Umbuchungsarbeiten“ gewonnen werden konnte. Zusammen mit Frau Löhner (ehemalige Angestellte Spital) konnten die Aufgaben erledigt werden. P. Pantli leitete am Schluss auch den Verkauf des noch vorhandenen Mobiliars. Die GPK sieht auf Grund ihrer punktuellen Überprüfung kein Fehlverhalten von Behörden und Personen.



Seite 3 Die GPK empfiehlt daher dem Einwohnerrat, vom Bericht des Gemeinderats zur Rückstellung für die Schliessungs- und Überführungskosten im Bereich Spital/Gesundheitszentrum und dem Schlussbericht des Liquidationsgremiums Kenntnis zu nehmen.

Riehen, 22. Oktober 2012

Roland Lötscher
Präsident GPK